

der
messener
turner



«Millennium-Ausgabe»

Auch wir können es nicht lassen...

... und schmücken dieses Heft mit dem Begriff, der momentan in aller Munde ist. Abgesehen vom «Millennium»-Titel ist aber nichts Aussergewöhnliches in dieser Ausgabe zu finden.

Was euch sicher auffallen wird, sind die wenigen Fotos, die auf den vielen Seiten dieses Hefts zu finden sind. Im Nachhinein Berichte zu organisieren oder selbst zu schreiben ist manchmal nicht einfach – aber möglich. Nachträglich Fotos von einem Anlass zu schiessen geht leider nicht. Wir fordern deshalb euch alle – Turnerinnen, Turner, Jugeler, Eltern und Zuschauer – auf, Fotos zu machen und uns diese zukommen zu lassen – auch wenn ihr selber keinen Bericht dazu schreibt. Wir sind auf eure Mitarbeit angewiesen!

In der Hoffnung, die nächsten «messener turner» wieder etwas Abwechslungsreicher gestalten zu können, wünschen wir allen nur das Beste für das neue Jahr.

Die Redaktion

Inhalt

Jugendriege	3
Turnerfamilie	11
Turnverein	13
Weiter ist uns aufgefallen	27
Männerriege	29
Agenda	36

Erfolgreiche Jugeler

Jugisporttag in Subingen

Heute soll es nach Subingen an den Sporttag gehen. Um 6.30 Uhr standen die ersten, verschlafenen Gesichter beim Schulhaus und warteten gähnend auf Kollegen und Kolleginnen. In Gruppen aufgeteilt stiegen wir also in die Autos ein. Nach ca. einer halben Stunde unterhaltsamer Fahrt wurden die Rucksäcke in Subingen ausgeladen. Leider war der Himmel bedeckt. Das Gelände, auf dem die verschiedenen Disziplinen ausgeübt wurden, war ziemlich gross. Dementsprechend hatte es auch viele aktive Jugeler und neugierige Zuschauer. Nach einer kurzen Pause begaben wir uns zum 90m-Start. Nach den gar nicht so schlechten Resultaten kehrten wir zurück zu unserem Rastplatz. Nun standen als nächstes Hochsprung, Kugelstossen und ein Crosslauf bevor.

Die anderen Jugeler waren in der Zwischenzeit mit ihren Disziplinen beschäftigt. Im Verlaufe des Tages verzogen sich die Wolken. Bald darauf schien die Sonne und es wurde angenehm warm.

Zur Mittagszeit wurden die eingepackten Sandwiches gegessen. Zur Erfrischung holten sich die "Sportler" ein Soft-Ice. Begehrte waren auch die Pommes Frites von dem Hot-Dog-Stand. In den Pausen zwischen den Sportarten konnte man sich mit den Vergnügungsparcours zusätzlich sportlich betätigen. Am Nachmittag führten verschiedene Jugendriegel ihre mit viel Geduld eingeübten Tänze vor. Anschliessend folgte mit Verspätung die sehnlichst erwartete Rangverkündigung, aus der wir noch einige gute Resultate zu vermelden haben!

Aus der Kategorie KB männliche Jugend B:

Auf dem 6. Platz Christoph Hert

Auf dem 9. Platz Mirko Zürcher

Aus der Kategorie KC Schüler A:

Auf dem 6. Platz Christof Mäder

Auf dem 9. Platz Remo Henz

Aus der Kategorie KD Schüler B:

Auf dem 1. Platz Lukas Meister

Auf dem 3. Platz Matthias Schluep

Auf dem 9. Platz Cedric Anliker

Auf dem 10. Platz Dominik Bloch

Aus der Kategorie MC Schülerinnen A:

Auf dem 7. Platz Karin Büchi

Aus der Kategorie Fitness MC:

Auf dem 2. Platz Janine Anliker

Aus der Kategorie Fitness MD:

Auf dem 7. Platz Monika Friedli

Aus der Kategorie Fitness KE:

Auf dem 5. Platz Robin Scheidegger

Auch bei den Stafetten sind wir vertreten

Aus Kategorie Knaben A:

Auf dem 4. Platz Messen (Jahrgang 1983 -85)

Corinne und Karin

Unihockeyturniere 1999

Grosser Erfolg in Rüttenen

Wenn Ende Oktober die Tage deutlich kürzer werden und Anfangs November die Bodennebel fast den ganzen Tag liegen bleiben, dann ist die Zeit der all-jährlichen Turniere im Unihockey angebrochen.

Wie schon seit 6 Jahren organisiert die JUKO (Jugendriege-Kommission) des Kreisturnverbandes Solothurn und Umgebung die insgesamt drei Turniere in den drei verschiedenen Kategorien.

Am Sonntag, 30. Oktober war es für die Jugi 2, also der Mittelstufe, soweit. Ihr Turnier fand in Kriegstetten / Oekingingen statt. Im ganzen nahmen 3 Mannschaften (besser eine Frauschaft und zwei Mannschaften) mit unterschiedlichem Erfolg teil.

Alle Teams hatten in der Vorrunde jeweils 4 resp. 5 Spiele zu absolvieren. Leider war nach diesen Spielen für alle unsere Mannschaften bereits Zeit, die Heimreise anzutreten. Keine der Mannschaften konnte sich für die Finalspiele qualifizieren. Die Mädchen erreichten den 20. Rang, die beiden Knabemannschaften die Ränge 16 und 17 von total 22 Mannschaften. Sicher ist dieses Resultat nicht so toll, es sollte aber als Ansporn dienen, im nächsten Jahr diese Ränge zu verbessern!

Alle teilnehmenden Riegen müssen jeweils einen Schiedsrichter stellen. Die Jugi möchte es darum nicht unterlassen, einen speziellen Dank an Daniel Schott auszusprechen, der als kompetenter Spielleiter am Turnier in Kriegstetten diese Aufgabe für unsere Riege übernahm!

Bereits am darauffolgenden Wochenende hatten auch die Knaben der Jugi 1 ihr Turnier in Rüttenen zu bestehen.

Nachdem die jüngsten Knaben bereits letztes Jahr die Qualifikation für das Finalturnier erreichten, sogar mit beiden Mannschaften, war somit das Ziel recht hoch gesteckt: Eine der beiden Mannschaften sollte die Vorrunde überstehen und damit um die insgesamt drei zu vergebenden Plätze spielen, wel-

che berechtigt waren, unseren Verband am kantonalen Final in Zuchwil zu vertreten. Beide Mannschaften waren voller Tatendrang und gaben ihr Bestes!

Die Mannschaft Messen 1 erreichte nach einem Sieg, zwei Remis und einer Niederlage den dritten Gruppenrang und verpassten den zweiten Rang, der für die Finalrunde am Nachmittag berechtigt war, nur knapp. Der 8. Rang von total 15 Mannschaften war schlussendlich das Endergebnis.

Danach war unser Topteam an der Reihe. 7:0; 2:1; 5:0 und 2:0 für Messen 2 lauteten jeweils die Ergebnisse nach Ende der Spielzeit. Bei total 16 geschossenen Toren nur einen Gegentreffer sagte alles aus über die Überlegenheit unserer Mannschaft in den Gruppenspielen der Vorrunde.

In der Finalrunde waren dann nur noch die besten Mannschaften vertreten und wir Leiter, Patrick Fankhauser und Daniel Leibundgut, waren eigentlich sicher, dass es in den folgenden Spielen sehr viel schwieriger werden würde, als dies bisher der Fall war. Doch das Team steigerte sich noch einmal! Die Resultate 3:1; 3:1 und drei Mal 5:0 bedeuteten den Sieg an diesem Turnier für unsere Mannschaft! Welch ein Erfolg!

Unter den Augen der mitgereisten Eltern konnten die überglücklichen Buben die Siegermedaille und den Pokal in Empfang nehmen. Herzliche Gratulation!

An dieser Stelle möchten sich alle Leiter von der Jugi Messen bei allen «Transporteuren» und «Fan's» für die Mithilfe ganz herzlich bedanken und Merci sagen!

Somit kann also die Mannschaft Messen 2 am 27. Februar 2000 für unseren Verband am kantonalen Finalturnier in Zuchwil in der Kategorie C starten! In einem der nächsten Messner-Turner werden wir berichten, wie es der Mannschaft an diesem Turnier ergangen ist.

Turnier in Lüterkofen, 21. November 1999

Am letzten Novembersonntag waren nun auch die ältesten Jugeler im Einsatz. Ihr Turnier fand in der schönen Mehrzweckhalle in Lüterkofen statt. Insgesamt 14 Teams spielten um den Turniersieg. In zwei Gruppen eingeteilt spielten alle Teams in der Vorrunde 6 Spiele und die ersten beiden Mannschaften dieser Gruppen qualifizierten sich für die Finalspiele am späteren Nachmittag.

Die Mannschaft Messen 2 musste bereit um 08.00 Uhr in der Halle sein und ihr erstes Spiel bestreiten. Es erging ihnen erstaunlich gut und sie erreichten als Gruppenzweite den Final am späteren Nachmittag.

Ab 12.00 Uhr stand nun die zweite Mannschaft von Messen im Einsatz. Neben dem Team von Obergerlafingen waren nur noch unsere Mannschaften, die mit gemischten Mannschaften antraten. Die Mädchen erledigten ihre Aufgaben zum Teil sehr gut und taten ihr bestes zum Gelingen bei. Leider war die zweite Mannschaft nicht so erfolgreich wie die Spieler am Morgen. Zwei, drei knappe Niederlagen und so mussten sie nach dem letzten Spiel wieder nach Hause fahren. Ein 12. Rang war schlussendlich die Ausbeute der Mannschaft Messen 1.

Für die Finalrunde hatten sich also die Teams von Deitingen, Kriegstetten, Selzach und Messen qualifiziert. Das Niveau der Finalspiele war zum Teil sehr

hoch und man konnte sehr guten Unihockeysport sehen. Nachdem die Mannschaft von Messen die ersten beiden Spiele zum Teil deutlich verloren hatte, steigerte sie sich im letzten Spiel und so gewannen sie etwas überraschend gegen die Mannschaft von Selzach.

Nun musste das letzte Spiel des Turniers die Entscheidung für unser Team bringen. Gewann Deitingen oder spielte Unentschieden gegen Kriegstetten, so qualifizierte sich das Team als drittes für den Final, verlor jedoch das Team von Deitingen, verfehlten die Spieler von Messen den Finalplatz infolge der schlechtesten Tordifferenz aller Finalrundenteilnehmer. Das Spiel wog auf und ab. Erst Sekunden vor Schluss gelang den Spielern von Kriegstetten der Siegtreffer und somit war leider das Schicksal vom Team Messen besiegelt!

Fazit für die Messner Spielerinnen und Spieler: Leider nur ein 4. Platz, jedoch die Gewissheit auf dem richtigen Weg zur Spitze zu sein. Und natürlich das wichtigste: Es geht nichts über einen guten Teamgeist!

Daniel Leibundgut

Auf die Plätze – fertig – los

Quer durch Solothurn

Am Freitag war es soweit. Voller Energie und froh-gelaunt machten wir Jugeler uns auf den Weg zum «Quer durch Solothurn». In der Stadt wimmelte es überall von grossen und kleinen Sportlern und Sportlerinnen. In jeder Ecke waren Sporttaschen und Rucksäcke. Zuerst machten wir uns warm, danach holten wir unsere Startnummern ab und gingen dann mit den Leitern an die Startplätze. Als uns der

Stab überreicht wurde, durften wir endlich losrennen.

Ich glaube, dass wir alle unser Bestes gegeben haben und mit dem Ergebnis zufrieden sein dürfen.

Anja Leuenberger, Jugi M2

Jugi 1 wird Kantonalmeister

Kantonaler Jugendsporttagfinal in Wolfwil

Im Frühling 1999, an einem Jugendsporttag in Grenchen erreichten drei Mannschaften aus der Jugi Messen den zweiten Rang und kamen somit ins Finale. Dieses Finale fand am 12. September 1999 in Wolfwil statt. Leider mussten wir schon alle um 6.45 Uhr beim Schulhaus Bühl sein. Von verschiedenen Leuten wurden wir nach Wolfwil gefahren. Wir waren alle sehr nervös. Schon am Morgen mussten wir Niederlagen einstecken, aber wir konnten auch Siege feiern.

Die zwei Mannschaften mit den älteren Kids spielten am Morgen Ball über die Schnur und am Nachmittag Kastenball. Die Mannschaft mit den jüngeren Kids spielten Puzzle, Stafetten und Gold in China am Morgen und Alaskaball am Nachmittag.

Nach einem anstrengenden Morgen verdienten wir uns eine Mittagspause. Am Nachmittag wurde es immer wie heisser. Wir mussten uns sogar mit Wasser bespritzen, damit wir keinen Sonnenstich bekamen. Nach den anstrengenden Nachmittagspielen waren wir alle gespannt auf die Rangverkündung. Aber vorher unterhielten uns zwei Gruppen mit tollen Vorführungen. Ein paar Minuten später begann dann die Rangverkündung mit den kleinsten Jüngern. Stolz stand die jüngste Knabenmannschaft von

Messen auf dem Podest im ersten Rang und wurden somit Kantonalmeister. Als diese Kategorie vorbei war, kamen wir Mädchen aus der Jugi 2 an die Reihe. Auch wir durften aufs Podest steigen und erreichten den ebenfalls ausgezeichneten zweiten Schlussrang.

Die Knaben derselben Alterskategorie wurden achte. Müde fuhren wir mit unsern wohlverdienten Medaillen nach Hause.

Nadja Bloch und Monika Friedli

Wir gratulieren

Helen und MarkusENZler-Heiniger zu ihrer Hochzeit
am 28. August 1999.

Karin Schär Iseli und Roland Iseli zu ihrem Sohn
Martin, geboren am 7. Oktober 1999.

Nadja und Thomas Affolter-Möckli zu ihrem Sohn
Dominic Darwin, geboren am 11. Oktober 1999.

Franziska und Richard Mollet-Ingold zu ihrer Tochter
Brenda, geboren am 27. November 1999.

Vielfältiger Wettkampf

Jubiläums-Schlussturnen in Lüterkofen

Am Sonntag, den 26. September wurde das Schlussturnen bereits zum 20. Mal ausgetragen. In diesem Jahr war die Bucheggberger Turnerschaft beim TV Lüterkofen zu Gast, welcher übers ganze Jahr hinweg sein 75-jähriges Bestehen feiert. Rund 70 Turnerinnen und Turner traten bei nicht sehr guten Wetterverhältnissen zu diesem Wettkampf, welcher den Abschluss der Freilichtsaison bildet, an.

Der Wettkampf bestand aus 10 einzelnen Posten, an welchen sehr unterschiedliche Aufgaben zu meistern waren. Zu Beginn musste ein Rugbyball nach diversen horizontalen und vertikalen Körperdrehungen auf einen Markierungskegel gestellt werden. Beim zweiten Posten musste ein Bach mehrere Male überquert werden, wobei das dazu benötigte Holzbrett jedesmal die Böschung rauf und runter geschleppt werden musste. Was dabei alles so passieren kann, darüber kann Libi sehr detailliert Auskunft geben. Das Flaschensortieren mit verbundenen Augen lief ohne weitere Zwischenfälle ab. Kraft und Technik verlangte das Holzpfalwerfen ab, wobei einige schon beim hochstemmen Mühe bekundeten und sich mehr rückwärts als vorwärts bewegten. Eine reine Angelegenheit der Kondition war der Geländelauf, welcher über Stock und Stein führte. Am sechsten Posten musste eine Strecke mit einem Fahrrad zurückgelegt werden, eigentlich nichts Besonderes. In diesem Fall aber doch, denn das Fahrrad bestand nur aus dem Rahmen und den zwei Pedalen. Auch der nächste Posten war um einiges schwieriger als es sich anhört, musste doch ein mit Wasser gefülltes Fass über eine Strecke gerollt werden. Hier waren

einige so schnell unterwegs, dass erst der Misthaufen das Fass wieder zum Stillstand brachte, fragt doch mal den OT!! Techniken unterschiedlichster Art und Weise waren anschliessend beim Hammerwerfen zu bestaunen. Beim neunten Posten musste mit einem Militärvelo ein Hang mit einer 20%-igen Steigung bezwungen werden. Kleines Detail, der Sattel durfte nicht verlassen werden. Zum Abschluss wurde die Treffsicherheit mit der Luftpistole getestet.

Ein solch vielfältiger Wettkampf konnte nur von sehr ausgeglichenen TurnerInnen gewonnen werden. Das der TV Messen über solche verfügt, bewies Franziska Bürki (1. bei den Frauen) und Simon Friedli (3. bei den Herren). Den krönenden Abschluss bildete wie jedes Jahr das Chappelisteinstossen. Auch hier fand eine Messnerin den Weg aufs Podest, nämlich Miriam Schluep als Siegerin bei den Frauen.

Daniel Arni

Wetterpech im Tessin

TV-Wanderung 18./19. September 1999

Gutgelaunt besammelten sich am Bettag-Samstag um 10 Uhr zwei Turnerinnen, 8 Turner und Martin Steiner, unser Chauffeur für die nächsten 2 Tage, auf dem Dorfplatz, oder genauer gesagt im Rest. Löwen. Nach einem schnellen Kaffee fuhren wir im Kleinbus bereits um 10.13 Uhr los! In Wiler stieg auch noch Lou zu und somit war das Dutzend voll.

Via Autobahn fuhren wir ins Reusstal, wo ein einkilometriger Stau vor dem Gotthard-Tunnel gemeldet wurde. Wir pokerten, fuhren zur Ausfahrt Göschenen, und eben gerade dort begann der angesprochene Stau auf der Autobahn und wir konnten

staulos auf die Gotthard-Passstrasse fahren. Auf dem Gotthard angekommen, wurde Mittagshalt gemacht. Die meisten assen eine Röstli. Wir amüsierten uns über die Leute am Nachbartisch (aus Deutschland), welche mit Lire bezahlen wollten, im Glauben, sie hätten doch jetzt gerade die italienische Grenze überschritten.

Nach dem Essen ging es via Tremola weiter nach Airolo. Wir staunten, wie viele „Bsetzisteine“ da verlegt worden waren. Wer die wohl alle geklopft hat?

Unsere Reise führte uns via Faido nach Rossura, hoch über der Leventina. Dort hiess es vorübergehend Abschied nehmen von unserem Bus inklusive Chauffeur. Wir marschierten auf der Strada Alta am Osthang der Leventina Richtung Anzonico. Nach etwa der halben Distanz hatte es ein Ristorante, somit bestand für die weniger schnellen Marschierer Gelegenheit, die Schnelleren problemlos wieder einzuholen. Nach dem Löschen des Durstes ging es weiter. Leider war es neblig-bewölkt, aber immerhin trocken. Die sicher prächtige Aussicht mussten wir uns halt vorstellen. In Anzonico haben wir relativ schnell den wartenden Bus geortet. Daneben war gerade wieder ein angeschriebenes Haus, wo wieder auf die langsameren gewartet werden konnte. Kaum waren diese angekommen, begann es zu regnen. Doch dies war uns jetzt eigentlich ziemlich egal, nahmen wir doch die restliche Strecke des Tages statt unter unsere Füsse unter die Räder. Wir fuhren nach Losone ins Hotel Patrizietta.

Nach dem Bezug unserer Zimmer, duschen und umziehen, ging es zum gemeinsamen Nachtessen ins Grotto Broggin in Losone. Die Bäuche konnten hier

mit wunderbaren Tessiner-Spezialitäten gefüllt werden. Nach dem Essen wurden wir nach Ascona chauffiert. Einen grossen Teil des Abends verbrachten wir in der Wall-Street-Bar. Um halb ein Uhr machte sich etwa die Hälfte auf den Heimweg. Dieser bestand aus einem 25minütigen Fussmarsch, welcher sicher keinem geschadet hat! Die andere Hälfte unserer Gruppe hat es noch 3 weitere Stunden in Ascona ausgehalten. Doch um 4 Uhr waren auch sie alle in den Federn.

Am andern Morgen gab's zwischen 8 und 9 Uhr Morgenessen. Draussen regnete es in Strömen. Wir berieten, ob wir wirklich Richtung Maggiatal wandern sollten. Wir fuhren mit dem Bus nach Tegna. Wir stiegen aus und verkrochen uns sofort unter ein schützendes Dach. Der Regen liess ein wenig nach, und wir beschlossen, die Wanderung in Angriff zu nehmen, aber zu verkürzen. Dank Handy konnten wir ja unseren Bus jederzeit überallhin dirigieren. Wir marschierten Richtung Strecchia-Dunzio. Unterwegs begann es wieder stärker zu regnen. In Dunzio telefonierten wir dann unserem Chauffeur, dass er uns entgegenfahren solle. Zehn Minuten später war er bei uns, aber in diesen zehn Minuten goss es wie aus Kübeln, so dass wir zuerst alle trockene Sachen anziehen wollten, bevor wir in den Bus einstiegen und dort unseren Reiseproviant verdrückten. Wir fuhren nun Richtung Aurigeno, dort über die Maggia und wieder Richtung Talausgang. In Ponte Brolla hatte das Ristorante „Mamma mia“ glücklicherweise geöffnet, denn wir waren durstig und hatten erst noch viel Vorsprung auf unsere Marschtabelle. Es war hier einfach zum Bestellen: eine kreisende Handbewegung, und unsere Bocalini waren wieder aufgefüllt, mamma mia! Um halb drei stiegen wir wieder in den

Bus und fuhren Richtung Norden. Spätestens nach Bellinzona wurde es sehr ruhig im Bus, unser Chauffeur hat jedenfalls lobend erwähnt, wie er eine angenehm ruhige Gästeschar Richtung Messen befördern durfte. In Messen angekommen, schloss sich der Kreis wieder im Rest. Löwen.

Ein ganz herzlicher Dank gebührt Martin Steiner für die angenehme Fahrt und Philipp Steiner für die ganze Organisation dieser trotz - oder gerade wegen des Regens - unvergesslichen TV-Wanderung!

Ein Wandervogel

Reisebericht von «Känguralien»

Der Kassier erzählt aus fernen Landen

Am 14. September 1999 begann mein Abenteuer «Australien». Ich wusste nicht, auf was ich mich da überhaupt freuen konnte. Ich hörte so viel Gutes von Bekannten, die dieses Land schon bereist hatten. Ich war aber noch nie so lange Zeit von zu Hause weg. Ob es wohl schwierig werden würde für mich? Ich habe die Absicht, während drei Monaten meine Englischkenntnisse zu verbessern (Schule) und abschliessend weitere drei Monate durch Australien und Neuseeland zu reisen.

Nach einem 18-stündigen Flug kam ich via Singapur in Perth todmüde an. Ich konnte im Flugzeug (trotz mehreren Drinks) nicht schlafen, was ich noch heute nicht verstehen kann. Ich wurde am Flughafen abgeholt und einer Familie zugeteilt. Diese Familie war wirklich sehr nett zu mir und die Lady bat mich auch sofort, mich wie zu Hause zu fühlen. Ich merkte aber bald einmal, dass diese Familie sehr viele Probleme zu bewältigen hatte. Dies veranlasste mich, nach nur

zwei Wochen die Familie zu wechseln. In der neuen Familie gefällt es mir nun viel besser. Sie reden zwar dort noch viel schneller(!), die beiden Kinder (8- und 6-jährig) erklären mir aber immer alles sehr ausdrücklich, wenn ich mal was nicht verstehe (und das kommt doch relativ häufig vor).

Als erstes musste ich mir hier einen Pullover kaufen, da ich nur einen eingepackt hatte. Es sollte ja Sommer werden!! Nach einer mühsamen Wanderung durch die City fand ich doch noch ein Geschäft, das noch Pullover in den Regalen hatte. Die Schule ist sehr klein. Es sind hier im Moment nur ca. 60 Studenten eingeschrieben, wobei aber sicher ca. 60% Schweizer sind. Nun gut, ich bin in eine sehr kleine Klasse eingeteilt worden, in welcher ich mich auch richtig wohl fühle.

Erste Eindrücke dieses Landes

Am Anfang ist mir vor allem die Gastfreundschaft und die Hilfsbereitschaft der Einheimischen aufgefallen. Die Leute sprechen einem im Geschäft an, sobald sie merken, dass man etwas sucht oder etwas nicht versteht. Die Strassen sind sauber, aber die Ordnung bei den meisten Familien ist für uns Schweizer schon ein bisschen gewöhnungsbedürftig. Anyway, das gibt's auch in der Schweiz..... Meine Homestay-Family jedenfalls hat ein sehr grosszügiges Haus mit einer Doppelgarage. Diese ist aber nicht etwa für ihre zwei Autos gebaut (wäre vielleicht mal so geplant gewesen), nein, diesen Platz benötigen sie für sämtlichen Plunder, den man zu Hause aufbewahren kann (z.B. 3 Fernseher, die nicht funktionieren, ca. 20-30 Velos auf einem Stapel, dass sie ja nicht zuviel Platz wegnehmen, mehrere zum Teil ausgediente Waschmaschinen etc.). Fastfood wird

hier auch gross geschrieben. Ich glaube, dass hier in Australien noch viel mehr Fastfood verzehrt wird als in Amerika. Meine Homestay-Lady jedoch kocht so gut, dass ich mich auf gar keinen Fall beklagen kann.

Das Leben im Allgemeinen ist für uns Schweizer hier in Down Under billiger. Ein Big-Mac-Menu (sorry für den Vergleich) kostet gerade die Hälfte, und auch die Drinks in den Pubs und Bars sind viel vernünftiger als in der Schweiz. So kann man sich beispielsweise dienstags in einem bestimmten Lokal bis 22 Uhr Drinks für umgerechnet CHF 2.-- kaufen (Bier, Wein, Schnäpse, was das Herz begehrt!). Zigaretten aber sind hier viel teurer. Für ein Paket (25 Stück) zahlt man hier ca. CHF 7.50 und auf dem Bahnhof darf überhaupt nicht geraucht werden. Im Weiteren fallen mir die vielen alten Autos auf, die auf diesen Strassen herumfahren dürfen. Australien hat Linksverkehr, was mir am Anfang auf dem Velo recht Mühe bereitete.

Weekend im Busch

Wenn man Perth verlässt, beginnt bereits nach kurzer Fahrt der Busch, wie es die Einheimischen nennen. Hier stehen nur sehr selten einige Häuser oder Stations (= Farm).

Ich hatte die Gelegenheit, mit den Homestay-Eltern eines anderen Studenten ein Wochenende im Busch zu verbringen. In einem vollbepackten, 22-jährigen 5,8-Liter-Campervan sind wir ca. 120 km nordwärts gefahren. Die letzten 5 km fuhren wir zum Teil auf Feldwegen, und für eine kurze Strecke mussten wir sogar eine riesige Weide überqueren. Wir sind das ganze Wochenende keinen anderen Leuten begegnet ausser ein paar «crazy» Töfffahrern, die durch die Sanddünen flitzten. Nach dem Aufstellen unseres

Camps begaben wir uns auf einen Bushwalk. Wir konnten 8 Känguruhs, 1 Fuchs und 2 Emus beobachten! Da der «Vater» ebenfalls ein uraltes Motorrad auf seinen Camper aufgeladen hatte, probierten auch wir die Fahrt durch die Sanddünen. Die anderen zwei Studenten lernten auf diese Weise auch gerade das Töfffahren! Nach einem reichhaltigen Barbecue (1 Riesensteak für CHF 1.20, mehrere Würste und viel Bier) legten wir uns zur Ruhe. Die «Eltern» schliefen im Camper, die zwei anderen Studenten in je einem Zelt und ich unter freiem Sternenhimmel. Es war zwar in der Nacht recht kalt, wir waren aber sehr gut ausgerüstet. Den anderen Tag verbrachten wir mit Töfffahren, Jogging an der Beach, baden im Indischen Ozean (im Oktober ca. 17 Grad warm) und mit Fischen (ohne Erfolg). Nach einer gemütlichen Fahrt kamen wir voller neuer Eindrücke nach Hause. Dieses Weekend wird mir ganz sicher in bester Erinnerung bleiben.

Training für das Kantonalturfest

Natürlich ist auch das für mich ein sehr wichtiges Thema. Ich trainiere wann immer ich kann. Jogging ist für mich selbstverständlich und auch den Kraftraum besuche ich von Zeit zu Zeit. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Trainingseinheiten in den vielen Pubs, die es hier hat! Ich kann euch aber trösten, dass ich gegen die Australier im Biertrinken keine Chance habe (mehrmals erprobt!). Der turnerische Höhepunkt bis zum heutigen Zeitpunkt war sicher die Teilnahme am 10 km Lauf auf Rottnest Island, einer kleinen Insel (11 km x 5 km), die vor Perth im Indischen Ozean liegt. Obwohl es während des Laufes recht warm war, versuchte ich stets, an meiner Limite zu laufen. Es gelang mir, von 185 Startenden auf den 15. Platz zu laufen. Ein bisschen

stolz über meine Leistung und total überglücklich bin ich nach Hause zurückgekehrt. Leider trainierte ich seit diesem Erfolg vermehrt den zweiten Teil, da ich ja im ersten Teil erfolgreich war.

Nach einem Monat Frühlingswetter ist nun endlich der Sommer angekommen. Die Temperaturen sind schon einige Male über 30 Grad gestiegen, so dass ich wirklich langsam ins Schwitzen komme. Am Morgen geht die Sonne im Moment um ca. 5 Uhr auf, was für mich natürlich auch ein bisschen ungewöhnlich ist. Meine Homestay-Eltern haben mir gesagt, dass dies erst der Anfang der Wärme sei. Im Sommer (Dezember und Januar) soll es hier bis 40 Grad warm werden...

Reise in den Südwesten Australiens

Auf einer organisierten Tour bin ich während eines Weekends (3 Tage) mit einer kleinen Gruppe in den Süden gefahren. Die Landschaft mit den vielen «wildflowers» hat mich sehr beeindruckt. Auf einer «Bushtucker Tour» in Margaret River lernten wir, wie die Aborigines gelebt und was sie gegessen haben und zum Teil auch heute noch verspeisen. Wir konnten verschiedene Beeren, Buschtomaten, Gewürze, geräuchertes Emu- und Känguruhfleisch und sogar eine Wurmpaste als Brotaufstrich versuchen. Als Abschluss dieser Tour haben wir eine Höhle erforscht, die für «normale» Touristen nicht zugänglich ist. Der Gloucester-Tree, den ich über eine schmale Leiter bestiegen habe (60 m hoch) und der Treetop-Walk haben mich sehr fasziniert.

Ich hoffe, dass ich noch viele solche Abenteuer hier in Australien erleben kann. Nach den Prüfungen im Dezember 1999 geht's für mich weiter in Richtung Ayers Rock, Cairns, Brisbane, Sydney und Mel-

bourne, wo ich Mitte Februar das Flugzeug nach Neuseeland besteigen werde. Einen Monat später werde ich meine Reise in Richtung Fidschi-Inseln fortsetzen und komme dann Ende März über Sydney und Singapur nach Hause (sofern es mir hier nicht zu gut gefällt.....)!

Ich wünsche allen, die Zuhause geblieben sind, einen guten Rutsch ins neue Jahrtausend. Das Millenium werde ich ein paar Stunden vor euch in Perth feiern! Für weitere Informationen könnt ihr mich unter renzler@hotmail.com erreichen. Ich freue mich auf jegliche Post!

RichardENZler

Nachts spielt es sich besser!

Unihockeynight in Busswil

Voll motiviert starteten wir in Messen. Nach einem kurzen Einlaufen wagten wir uns ins erste Spiel. Die Gegner waren kein Problem für uns. Jedoch gab es in der Plauschkategorie eine Regelung, mit der wir Mühe hatten, denn nach jedem Tor das geschossen wurde, gab es immer einen Penalty für den Gegner. Nach einer einstündigen Pause gewannen wir auch das zweite Spiel. Von Spiel zu Spiel verbesserte sich auch unser Goali Michi Rätz. Auch unser Topverteidiger Martin Uhlmann tauchte nach dem zweiten Spiel auf. Was uns störte, waren die grossen Pausen zwischen den Spielen. Nachdem wir insgesamt vier Spiele gewannen und eins verloren, reichte es uns dennoch zum glorreichen Sieg. Nach einem kühlen Bierchen genossen wir eine warme Dusche.

Michael Spring und Patrick Fankhauser

Aller Anfang ist schwer

Korbballturnier Utzenstorf 6./7. November 1999

Auch in diesem Jahr besuchten wir als Meisterschafts-Vorbereitung das Turnier in Utzenstorf. Am Samstag spielte unser Team III wieder in der Kategorie Mixed beim Plauschturnier mit (letztes Jahr versehentlich bei den Herren). Leider konnte man nicht an die Turniersiege aus vergangenen Jahren anknüpfen. Mit drei Siegen und einer Niederlage reichte es für den guten zweiten Rang; den Sieg überliessen wir der Gruppe «Nyco», die uns erstmals an diesem Turnier besiegten.

Am Sonntag standen Team I und II bei den Aktiven im Einsatz. Gegen die starken Berner Teams sahen wir teilweise recht gut, teilweise ziemlich alt aus (gegen den späteren Turniersieger kassierte das Team I eine 16:4 Niederlage). Als Vorbereitung auf die kommende Meisterschaft war das Turnier aber optimal, wenn wir am Schluss auch nicht über den fünften Gruppenrang hinaus kamen. Da beide Teams den fünften Gruppenrang belegten, kam es zum Abschluss zur Direktbegegnung Messen I gegen Messen II. Für diese Direktbegegnung mobilisierten alle nochmals die letzten Kräfte. Einmal mehr war es ein umstrittenes Spiel mit einem glücklichen (oder besseren?) Sieger Messen II.

Sonja und Roni

Snowmobiling in Kanada

Redaktor auf Abwegen

In dieser Ausgabe des «messener turners» kann ich meinen Beitrag infolge Abwesenheit «nur» mit einem Bericht aus der Ferne leisten. Also schreibe ich

hier etwas über eine Sportart, welche in der Schweiz praktisch nicht ausgeübt werden kann. Es handelt sich um das Snowmobiling. Zwar gibt es auch in der Schweiz Snowmobiles, diese werden aber fast ausschliesslich zur Versorgung entlegener Gebiete oder Bergrestaurants etc. eingesetzt.

Snowmobiles sind Motorschlitten, welche vorne über 2 lenkbare Skis und hinten über einen Raupenantrieb verfügen. Angetrieben werden die Vehikel von einem Motor mit 500 bis 700ccm Hubraum. Auf dem Flachen werden Spitzengeschwindigkeiten von über 120km/h gefahren. Hier in Kanada ist das Snowmobile sehr populär. Zum einen sind in entlegenen Gebieten, vor allem im Norden, im Winter die Strassen nicht mehr geöffnet, so dass das Snowmobile das einzige Verkehrsmittel ist, zum andern ist Snowmobiling sehr beliebt als Freizeitvergnügen.

Wenn man um diese Jahreszeit in Kanada ist, muss man das erlebt haben, dachten wir uns. So erkundigten wir uns in Revelstoke nach den Möglichkeiten. Revelstoke gilt als Region Nummer 1 in Kanada für Snowmobiling, denn das Gelände bietet sowohl für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene sehr gute Möglichkeiten.

Da wir noch nie mit einem solchen Gefährt unterwegs waren, buchten wir eine geführte Tour. Wir waren die einzigen Teilnehmer, denn die Saison beginnt eigentlich erst Anfang Dezember oder wenn genügend Schnee liegt. Revelstoke (450m. ü. M) war Ende November noch grün. Die Gruppe von 5 Personen (2 Guides, 1 Snowmobile-Tester und wir) mussten mit einem Pick-Up und einem Anhänger noch rund eine halbe Stunde eine Forststrasse hinauffahren, bis wir den Schnee fanden. Für die

lange Anfahrt wurden wir aber durch frisch verschneite Landschaften und herrliches Wetter entschädigt. Zuerst erhielten wir eine Einführung über den Umgang mit diesen Fahrzeugen. Zwar haben Snowmobiles gemeinsames mit Motorrädern, aber einfach das Motorradfahren auf die Snowmobiles umzusetzen, reicht bei weitem nicht. Gerade im Gelände ist man oft stehend unterwegs und im Tiefschnee kommen noch mehr Tücken dazu. Gewichtsverlagerung im richtigen Augenblick ist sehr entscheidend.

Als Einführung ging es zuerst einen Weg hinauf bis zu einer Hütte (ca. 500 Höhenmeter). Der Weg war nicht präpariert und deshalb sehr wellig. Die vielen Gräben schüttelten das Snowmobile arg durch. Sitzenbleiben wäre eine schlechte Idee gewesen. Nach rund $\frac{3}{4}$ Stunden trafen wir bei der Hütte ein. Hier musste sich jeder Snowmobiler eintragen, denn ab hier bewegte man sich wirklich im Gelände. In dieser Gegend lag bis zu 1m Neuschnee. Durch diesen luftigen Canada-Powder zu fahren, war ein einmaliges Erlebnis. Frisch gefallener Canada-Powder ist ein sehr leichter Pulverschnee. Der Wasservolumenanteil beträgt nur 7%, währenddem er in den Schweizer Alpen bei 10% liegt. Dieser Schnee ist aber nicht gerade einfach zu durchfahren, so dass sich auch mal ein Snowmobile eingrub und zur Schneeschaufel gegriffen werden musste. Ein Trost bleibt bei diesen Bedingungen: Wenn das Snowmobile kippen sollte, fliegt man sehr, sehr weich! Über 2 Stunden tummelten wir uns in diesem Gelände. Manchmal musste wieder ein Snowmobile ausgeschaufelt, von Hand gewendet oder aufgestellt werden. In diesem weichen Schnee war dies nicht immer einfach und vor allem sehr anstrengend! Den Lunch in der Hütte

mit Holzfeuerofen hatten wir uns reichlich verdient. Einer unserer Guides drehte nach dem Lunch noch seine Runden auf dem zugefrorenen See neben der Hütte. Leider waren die Zuflüsse noch nicht überall zugefroren, so dass er mit seinem Gefährt in einem Bach stecken blieb. Zu fünft hievten wir den Schlitten wieder in festes Gelände. Beim Verlassen des Geländes mussten wir uns wieder in der Hütte austragen, denn wer sich einträgt und nicht wieder austrägt, wird am Abend möglicherweise mit einer aufwendigen Suchaktion per Helikopter gesucht.

Die Fahrt zurück zum Ausgangspunkt unserer Tour verlief ohne grössere Probleme. Der Tag war wirklich ein einmaliges Erlebnis. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Snowmobile «a lot of fun» bietet und ein sehr geeignetes Trainingsgerät ist, zum Beispiel als Vorbereitung für das Skifahren. Der Trainingseffekt dürfte noch besser sein, als Danis Sprungschule! Am Folgetag war denn auch ein Muskelkater zu verspüren...

Snowmobiling in der Schweiz? Vom Gelände her würde sich der Jura sehr eignen, aber da die Platzverhältnisse in Europa nicht dieselben sind wie in Kanada, wäre sofort alles überfüllt. Mit anderen Worten: Snowmobiling im grossen Stil ist in der Schweiz nicht denkbar.

MarkusENZler

Weiter ist uns aufgefallen

... dass Köbu kürzlich nach dem Training nicht in den Unterhosen in den Löwen wollte.

... dass ein Volleyball weniger als 1.5kg wiegt.

... dass der OT nun auch weiss, dass Oensingen und Oberdorf keine gemeinsame Turnhalle haben.

... dass Simu die Operation hervorragend überstanden hat.

... dass der OT nach seinem schlechten Fondue am Chlousäobä in den Graben fiel.

... dass Lou vor lauter "Bänzä" den Autoschlüssel in den Schacht fallen liess.

Die Männerriege in den Dolomiten

Bergtourenwoche im Südtirol 1999

Vor einigen Jahren machte uns Edi Kaufmann «gluschtig», einmal ins Südtirol zu reisen und Bergtouren in den Dolomiten zu erleben. Das Angebot wurde fast vergessen. Auf der Velotour 98 kamen die Dolomiten wieder zur Sprache. Für Edi galt das Angebot noch, aber mit der Auflage, dass wir das ganze Rosengarten-Massiv vom Karer-Pass bis zur Seiseralm auf den Klettersteigen durchsteigen möchten, und dass diese Reise eine Woche dauern wird. Die Interessierten waren begeistert und meldeten sich gleich an.

Am Sonntag, 15. August 99 war es soweit. Sechs Bergkameraden der Männerriege starteten um 6.00 Uhr in Messen voller Erwartungen Richtung Südtirol. Mit einer Grossraumlimousine, die uns von Thomas und Gabriella Kaufmann zur Verfügung gestellt wurde, ging es zügig via Zürich, Davos über den Flüela und Ofenpass, durchs Vinschgau nach Meran und Bozen bis Tiers. Die Reise verlief bei sehr schönem Wetter programmgemäss. Am Steuer sass Chauffeur Fritz Schneider, der auch die Fahrzeit berechnet hatte. Nach kurzem Aufenthalt im Zielhotel Krone ging es gleich weiter mit dem Linienbus auf die Frommeralm und mit dem Sessellift zur Kölnerhütte auf 2339m. In der Kölnerhütte konnten wir in Doppelzimmer und Betten übernachten, was wir sehr zu schätzen wussten.

Montag, 16. August

Nach dem feinen Morgenessen ging es auf die erste Tour in den eindrucklichen Tirolerbergen.

Die Route führte uns über den Vajolonpass - Klettersteig zur Rotwandspitze 2806m - Klettersteig zur

Rotwandhütte und zurück in die Kölnerhütte. Auf dieser Tour hatten wir ein beeindruckendes Gipfelerlebnis mit herrlicher Rundschau.

Für uns alle, ausser Edi, waren die Klettersteige etwas neues, an einigen heiklen Stellen Auf- oder Abstiege oder Querung an einer senkrechten Wand brauchte es Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Etwas müde kehrten wir in die Ausgangshütte zurück, wo wir während eines heftigen Berggewitters ausgezeichnet gepflegt wurden.

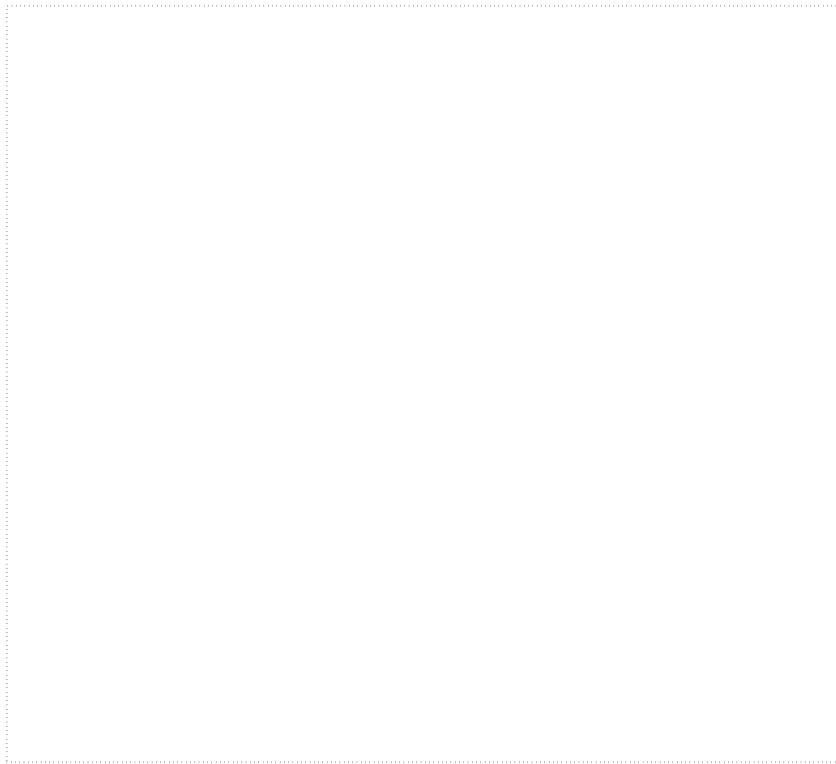
Dienstag, 17. August

Ein neuer Tag, ein neues Erlebnis. Von der Kölnerhütte ging's über den Klettersteig in der Westwand der Rosengartenspitze zum Santnerpass in die Vajolethütte. Das Gewitter hatte alles herunter gewaschen, was uns eine traumhafte Fernsicht erlaubte. Der Anmarsch zum Klettersteig versetzte uns ins Staunen. Wir fragten uns wie und wo komme «ich» durch diese steile Wand hinauf? Doch einmal eingestiegen ging es sehr gut auf dem festen und griffigen Felsen bis zum Santnerpass 2734m. Nach einer ausgiebigen Pause marschierten wir hinunter auf das Plateau, von wo aus die Vajolettürme senkrecht in den Himmel ragten. Diese imposanten freistehenden kirchturmartigen Türme beeindruckten uns sehr. Besonders die Bergsteiger, die an den steilen Wänden hoch und runter kletterten, zogen unsere Aufmerksamkeit auf sich. Diese Türme sind für uns einige Nummern zu gross! Der weitere Abstieg zur Vajolethütte 2240m glich fast einer Völkerwanderung von Ameisen.

Mittwoch, 18. August

Auf dem Programm steht Aufstieg zum Grasleitpass 2597m - auf den Kesselkogel 3004m - Tier-

seralphütte. Der Kesselkogel ist der höchste Gipfel im sagenhaften Rosengartengebiet. Der Auf- und Abstieg verlief auf dem abwechslungsreichen Klettersteig problemlos. Der Gipfel war leider im Nebel verhüllt, was eine Rundsicht verunmöglichte. Nach dem Gipfelrast gings zurück auf den Pass, hinunter ins Tschamintal und dann wieder sehr steil hinauf auf den Molygonpass und erneut hinunter in die neue Tierseralphütte 2440m.



Donnerstag, 19. August

Der heutige Tourenplan lautet über die Rosszähne 2653m - Maximiliansteig - die Roterdspitze 2655m - zu den Schlernhäusern. Diese Tour war anspruchsvoll

und verlangte gute Klettersteigausrüstung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Da waren wir froh über die Kenntnisse und Erfahrungen von den Bergtouren in all den Jahren zuvor. Unfallfrei und glücklich über das Bergerlebnis kamen wir in den Schlernhäusern an. Der gependete Kaiserschmarren mundete sehr.

Leider kündigte der Wetterbericht auf Freitag einen Wetterumschlag mit starkem Regen an. Wir beschlossen, schon am Freitag und nicht erst am Samstag nach Tiers zurück zu kehren.

Freitag, 20. August

Der Abstieg nach Tiers führte uns über Alpweiden durch Bergwälder durch die naturbelassene Schlucht (Bärenfalle 900m) hinunter nach St. Ciprian. Unten angekommen kam auch der angekündigte Regen. Von St. Ciprian bis Tiers marschierten wir im strömenden Regen zum Hotel Krone. Im Hotel stand uns ein Hallen- und Freibad zur Verfügung, wo wir unsere vom Abstieg strapazierten Muskeln pflegen konnten.

Samstag, 21. August

Gebadet, gereinigt, frisch rasiert und in frischen Kleidern konnten wir wieder bei schönem Wetter die Heimreise antreten. Für die Rückfahrt setzten sich Otto und Fritz hinter das Steuer und chauffierten uns via Karersee durch die enge Schlucht nach Bozen, an den vielen Obstbäumen vorbei in die Schweiz und nach Messen. Glücklich über das Erlebte und dankbar, dass wir unfallfrei auf der Strasse und in den Bergen eine wunderschöne Woche erleben durften, kehrten wir nach Hause zurück. Ein grosses Dankeschön gehört Edi, der alles lückenlos organisierte und die Bergführung übernommen hatte. Ich bin über-

zeugt, dass wir dank Edi und der Männerriege zu einem weiteren einmaligen Bergerlebnis gekommen sind, das wir nie vergessen werden. Einen speziellen Dank gehört unseren beiden Poschichauffeuren, die uns sicher ins Südtirol und zurück transportierten. Besten Dank auch an die Autobesitzer Thomas und Gabriella Kaufmann, die uns das neue Auto zur Verfügung stellten.

Paul Kummer

Bettag auf dem Napf

Betttagwanderung der Männerriege

Bei unsicherer Witterung besammelten sich am 19. September 1999 eine Schar wanderfreudige beim Schulhaus Bühl. Mit Pw's gings Richtung Emental. In Trubschachen zweigten wir nordwärts ein in den Längengrund, folgten der Trueb, dann dem ausgetrockneten Bett des Fankhusbachs entlang bis zur Mettlenalp (1060 m). Im Landgasthof stärkten wir uns für den bevorstehenden Aufstieg, den einzelne ohne Hast angingen und den überholenden Gruppen gerne den Vortritt liessen. «Warum hat's so viele Leute hier?» wollte ein älterer Mann wissen, der mit seinen beiden Stöcken bewaffnet an uns vorbei keuchte. Beim Aufstieg zum Stockhorn letzten Donnerstag hätte es bei weitem weniger gehabt, meinte der 94-Jährige weiter!

Auf dem Napf (1408m) war dann die Rundschau eindrucklich; sie reichte vom Jura bis zu den Viertausendern. Gelegentlich drückten ein paar Sonnenstrahlen durch den graubewölkten Himmel.

Als die letzten eintrafen, brannte bereits ein Feuer für die "Picknicker", die sich im Freien bei angeneh-

mer Temperatur ihre Wurst rösteten. Die anderen suchten sich einen Platz im oder vor dem Berghaus, das von vielen Ausflüglern, Jung und Alt, belegt war. Nach der Verpflegung reichte es für einen Kaffeejass. Etwas früher als geplant - das Wetter schien umzuschlagen, die Föhnlage zusammen zu brechen - kehrten wir auf einem gut begehbaren Weg über die Stächelegg zur Mettlenalp zurück. Dort verweilten wir bei Kaffee und Dessert - «Merängge mit oder ohni Glace», und beim Jassen bis wir am späten Nachmittag bei Sonnenschein wieder heimzu fahren, voller Genugtuung einen Sonntag sinnvoll verbracht zu haben.

Dem Dank des Präsidenten Paul Kummer an OK - Edi Kaufmann, Franz Oswald und Fritz Schüpbach - schliessen sich alle Mitwandersleute an.

Bernhard Pfister

Agenda Januar – April 2000

- 8.1. TV / Jugi Korbballturnier Bätterkinden
 14.1. TV Korbballmeisterschaft in Messen
 16.1. TV Korbballturnier Solothurn
 22./23.1. TV Ski-Weekend (provisorisch)
 25.1. TV Korbballmeisterschaft in Messen
 28.1. TV Generalversammlung
 29.1. - 13.2. Jugi Ferien
 5. - 13.2. TV Ferien (Turnhalle geschlossen)
 27.2. Jugi Unihockeyfinal Zuchwil K1
 11.3. TV / Jugi Raclette-Abend
25. März Redaktionsschluss messener turner
 26.3. Jugi Jugiskitag Hasliberg
 8. - 24.4. Jugi Ferien
 15. - 24.4. TV Ferien (Turnhalle geschlossen)
 19.4. MR Hauptversammlung
 29.4. TV Finnenbahn restaurieren

Impressum

der messener turner

Ausgabe 3 / 99, 19. Jahrgang. Organ der Messener Turnvereine (Jugi, Turnverein und Männerriege). Erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von 420 Exemplaren.

Kontaktadresse

Turnverein Messen
 der messener turner
 Postfach
 3254 Messen

E-Mail metu@triadis.ch
 Telefon 031 768 15 15

Redaktion und Gestaltung

Sonja Moser, Hans-Rudolf Christen, MarkusENZler und
 Roni Hofer

Druck

Niffenegger-Druck, 3315 Bätterkinden